

Neue Nominale in der Elektronprägung von Kyzikos

Autor(en): **Mani Hurter, Silvia / Liewald, Hans-Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **83 (2004)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SILVIA MANI HURTER UND HANS-JOACHIM LIEWALD
NEUE NOMINALE IN DER ELEKTRONPRÄGUNG
VON KYZIKOS

TAFELN 5–7

In diesem zweiten Teil einer dreiteilig veranschlagten Artikelserie über Kyzikener Münztypen werden Nominale von bekannten Typen behandelt, die erst nach dem Erscheinen der Studie von Fritzes auftauchten. Wie schon im ersten Teil sind die frühen Emissionen weggelassen: häufige und zumeist kleine Nominale, vornehmlich mit dem Bild eines Thunfischkopfes. Ihnen wird der dritte Teil der Serie gewidmet sein.*

Von Fritze hatte insgesamt 223 Münztypen erfasst. Davon bleiben hier 21 frühe Typen (mit Fischköpfen bzw. -hälften) unberücksichtigt. Zu einem guten Drittel der übrigen 202, nämlich zu 75 Typen, sind inzwischen Nominale aufgetaucht, die von Fritze noch nicht bekannt waren, manchmal mehr als eines. Im Ganzen handelt es sich bei den neu hinzukommenden Nominalen um 9 Statere, 33 Sechstel, 39 Zwölftel und 12 Vierundzwanzigstel. In den rund 100 Jahren, seit von Fritze sein Material sammelte, hat sich das Mengenverhältnis der Nominale untereinander merklich verschoben. Bei seiner Ermittlung des Durchschnittsgewichtes (S. 34) arbeitete von Fritze mit 478 Stateren, denen 65 Sechstel und 81 Zwölftel gegenüberstanden.¹ Heute dürfte die Gesamtzahl der Sechstel und Zwölftel ungefähr der Anzahl der Statere gleichkommen.

Dafür, dass sich die Zahl der bekannten Fraktionen derart vergrößert hat, werden verschiedene Gründe verantwortlich sein. Einerseits ist das Interesse an den kleineren Nominalen in den letzten zwei oder drei Jahrzehnten stark gewachsen. Andererseits haben sich die Such- und Grabungsmethoden verfeinert, so dass auch kleine Nominale erfasst werden, die früher doch leicht übersehen werden konnten. Hier schlägt sich natürlich der Einsatz von Metalldetektoren nieder. Es ist auch möglich, dass die Sammler und Museumskustoden zu Beginn des 20. Jhds. aus Prestigegründen mehr an Stateren als an kleinen Nominalen interessiert waren, was sich dann in von Fritzes Studie niederschlug.

Aus dem jetzt bekannten Material geht hervor, dass Kyzikos in den Anfängen seiner Elektronprägung, die wohl kurz nach 600 anzusetzen ist,² ausschliesslich

* Zum ersten Teil siehe SNR 81, 2002, S. 21-49 mit ausführlicher Literatur.

Hauptsächlich zitierte Literatur

- | | |
|------------|---|
| Prinkipo | K. REGLING, Der griechische Goldschatz von Prinkipo, ZfN 41, 1931 |
| VON FRITZE | H. VON FRITZE, Die Elektronprägung von Kyzikos, Nomisma 7, 1912 |

¹ von FRITZE, S. 34.

² KRAAY, ACGC S. 27 «.. that Cyzicus... began coining at least in the first quarter of the sixth century»; G.K. JENKINS, Ancient Greek Coins (Fribourg 1972), S. 35 «..Kyzikos... whose great series of electrum began only in the second half of the sixth century».

kleine Nominale prägte; anfangs sind sogar die Sechstel eine Ausnahme. Diese Fraktionen entsprachen den Elektronmünzen, die im westlichen Kleinasien um die Wende vom 7. zum 6. Jh. umliefen. Statere kommen noch gegen die Mitte des 6. Jh. eher selten vor, während die Sechstel langsam häufiger werden. Erst im letzten Viertel des 6. Jh. finden wir den Stater als Leitnominal, regelmässig begleitet von Sechsteln oder Zwölfteln. Von jedem Typ wurden offenbar immer die drei Hauptnominale Stater, Hekte und Hemihekte geprägt, manchmal zusätzlich noch 1/24, in Ausnahmefällen sogar 1/48. In der ersten Hälfte des 4. Jh. dominiert dann der Stater, während seine Teilstücke, selbst die Hekten, seltener werden. Es verwundert also nicht, dass es sich bei den neu erfassten Nominalen zwischen dem ausgehenden 5. Jh. und dem Ende der Prägetätigkeit fast ausschliesslich um Teilstücke handelt.

Den Fundorten der Kyzikener Stateren (siehe Karte S. 30) lässt sich entnehmen, wie wichtig diese Währung vom späten 5. Jh. an für die Handelsbeziehungen zwischen Athen und dem Schwarzmeerraum geworden war.³ In Athen selbst, von der Agora, stammt ein Einzelfund, allerdings ohne jegliche chronologische Hinweise.⁴ Die grossen Funde kommen entlang der Route, die die antiken Handelsschiffe einschlugen, ans Licht, beginnend beim Piräus (IGCH 47). An der nordöstlichen Küste der Ägäis, also schon nahe am Eingang der Dardanellen, liegt Vourla, das antike Klazomenai, wo 70 Statere gefunden wurden (IGCH 1194). Von den sog. Prinzeninseln im Marmarameer stammt der grosse Fund von Prinkipo mit rund 200 Stateren (IGCH 1239). Kleinere Funde oder Einzelstücke stammen aus dem türkischen Teil Thrakiens (CH IX, 265), von der nördlichen Schwarzmeerküste von Bulgarien über Rumänien bis hin nach Olbia (IGCH 1002). Besonders ertragreich war die Halbinsel Krim: der Fund von Orlovka enthielt über 70 Statere (IGCH 726), derjenige aus Kertsch, dem antiken Pantikapaion, rund 200 Statere (IGCH 1011). Kertsch gegenüber, jenseits der Meerenge, wurden bei Taman' 4 Statere gefunden (IGCH 1013). Alle diese Funde kamen im 4. Jh. unter die Erde. Aus der Frühzeit ist lediglich ein kleiner Fund aus Chios zu nennen, um 480/470, mit 7 Stateren (IGCH 1171).⁵ Weit von der Schwarzmeerroute abgelegen sind die Fundorte zweier weiterer Horte, Elis (IGCH 43) mit 4 Stateren und ein Einzelfund aus Kobuleti in Georgien (IGCH 1045), beide ins 4. Jh. zu datieren. Ausser den im *Inventory* erfassten Funden existieren gewiss noch weitere Einzelfunde aus Südrussland, die bisher noch nicht oder nur in schwer zugänglichen Periodika publiziert sind, ferner solche aus der nördlichen und nord-

³ Siehe dazu C. PREDA, *Pontica* 1974, S. 139-141 (*non vidi*, zitiert in *Coin Hoards II*, 1976, S. 10).

⁴ J.H. KROLL (with contributions by A.S. WALKER), *The Athenian Agora*, Vol. XXVI. *The Greek Coins* (Princeton 1983), 866 mit Anm. 52. Zum dort angegebenen Vergrabungsdatum des Fundes IGCH 47 siehe jedoch I. TOURATSOGLOU, in: M. AMANDRY, S. HURTER (Hg.), *Travaux de numismatique grecque offerts à Georges Le Rider* (London 1999), S. 357.

⁵ Prinkipo, S. 25, 5.

westlichen Türkei, die vom Handel absorbiert wurden, ohne dass jemand sie aufgezeichnet hätte.⁶

Im Lauf des 4. Jhs. hatte sich also der Kyzikener Stater zu einer internationalen Handelswährung entwickelt. Er wurde in der gesamten griechischen Welt der Zeit gern genommen, wenn auch sein Kurswert je nach Ort und Zeitpunkt schwankte.⁷ Es trug sicher zusätzlich zu seiner Akzeptanz bei, dass er nicht unter den Bann des ersten attischen Münzdekrets (um 425 oder etwas später) fiel.

In den Schatzlisten der Akropolis sind Kyzikener häufig erwähnt; zusammen mit Hekten von Phokaia (und Mytilene) stellen sie die grösste Gruppe von nicht-athenischem Geld⁸. Ein Grossteil der dort aufgeführten Statere (χρυσίο στατήρες Κυζικηνῶ) stammt aus Inventaren um 429/28, also aus den ersten Jahren des Peloponnesischen Krieges.⁹

Auch in der Vielfalt ihrer Münztypen sind die kyzikenischen Münzen einzigartig. Anfänglich dominierte der Thunfisch, doch bald folgten Darstellungen von Tieren und Fabelwesen sowie die ersten Götterköpfe, vor allem Athena, die in Kyzikos tiefe Verehrung genoss. Im späten 5. Jh. finden sich erste, gekonnte und eigenwillige Kopien süditalischer und sizilischer Münztypen;¹⁰ weitere Vorbilder lieferten offenbar Grossplastik, Reliefs und Vasenbilder. Besonders beliebt waren Themen aus der griechischen Mythologie, besonders aus dem trojanischen Krieg, der sich ja in unmittelbarer Nachbarschaft abgespielt hatte. Gegen die Mitte des 4. Jhs. treffen wir auf mehrere bärtige Männerköpfe, sicher Porträts, die leider keinen bestimmten historischen Persönlichkeiten zugeordnet werden können; es sind dies wohl die frühesten Münzporträts von Griechen. Man darf sagen, dass die Typenvielfalt dieser Elektronprägung die Bilderwelt der Zeit reflektiert. Oder, wie Jenkins treffend schrieb «...the rich variety of the types... afford a splendid microcosm of Greek art both in the archaic phase and later.»¹¹

⁶ Erfreulich rasch publiziert wurde der Hort von Mirmekion von 2003, siehe A.M. BUTJAGIN - D.E. CHISTOV, in: *The Hermitage Readings in Memory of B. Piotrovsky* (St. Petersburg 2004, in Russisch). Die Autoren möchten den russischen Archäologen Tatyana Smekalowa und Aleksander M. Butjagin für ihre Hilfe und bereitwilligen Antworten herzlich danken, ebenso W. Fischer-Bossert und indirekt Frau A. Bujskich (Kiew), die uns auf den Fund von Mirmekion aufmerksam machten. Besonderer Dank gebührt Prof. D. Mannsperger (Tübingen) für seine Hilfe bei der Identifikation des Bogenschützen auf dem neuen Stater.

⁷ Siehe dazu besonders J.R. MELVILLE JONES, in: R. ASHTON, S. HURTER (Hg.), *Studies in Greek Numismatics in memory of Martin Jessop Price* (London 1998), S. 264-265, wo auch die berühmte Rede des Demosthenes in *Phormion* diskutiert wird.

⁸ Im Jahr 403 bestand das private Vermögen des Redners Lysias, das er in seinem Schlafzimmer versteckt hielt, neben 400 Kyzikenern aus 100 Golddareiken, 3 Talenten Silber und drei Silberbechern (*Lysias* 12.11).

⁹ E. KOSMETATOU, *A Numismatic Commentary of the Inventory List of the Athenian Acropolis*, RBN 147, 2001, S. 11 sq.; zu Listen die spezifisch Statere erwähnen: 1, 38, 40, 43, 49, 60, 63, 66. Siehe ebenfalls D. HARRIS, *The Treasures of the Parthenon and Erechtheion* (Oxford 1995), S. 122 no. 59: IG I³ 341, Z. 11 (406/5).

¹⁰ J.F. HEALY, *The Use of Sicilian and Magna Graecian Types in White Gold and Electrum Series of Asia Minor and the Islands*, *Congresso Int. di Numismatica*. Roma 1961, Vol. II, Atti (Rom 1965), S. 37-44.

¹¹ JENKINS (Anm. 2), S. 36.



Fundkarte

Karte der Fundorte

- 1 Kyzikos
- 2 IGCH 43. Elis-Olympia, 4 Statere, vergraben ca. 380
- 3 IGCH 47. Piräus, 80 Statere, vergraben ca. 320¹²
- 4 IGCH 1171. Chios, 7 Statere, vergraben ca. 480/470. Regling S. 25, 5
- 5 IGCH 1194. Vourla-Klazomenai, 70 Statere, vergraben ca. 390-380
- 6 IGCH 1239. Prinkipo, gegen 200 Statere, vergraben Mitte 4. Jh.
- 7 CH IX, 265. Örcünlü (europ. Türkei), 4 Statere, vergraben um 400 oder etwas später¹³
- 8 IGCH 714. Givkovo (nahe bei Haskovo, BG), ca. 40 Statere, vergraben 1. Hälfte 4. Jh.

¹² TOURATSOGLU (Anm. 4), S. 351-357.

¹³ T. GÖKYILDIRIM, in: U. PETER (Hg.), Stephanos Nomismatikos - Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag (Berlin 1998), S. 279 f., setzt das Vergrabungsdatum dieses Fundes um 420 an, gute 10 bis 20 Jahre zu hoch, was aber die darin enthaltenen Kyzikener nicht tangiert.

- 9 IGCH 734. Ioan Corvin (37 km. östl. von Calarasi, RU), 7 Statere, vergraben ca. 330-320
- 10 IGCH 1002. Olbia, 8 Statere, vergraben Ende 5. Jh.
- 11 IGCH 726. Orlovka, westl. Krim, 74 (+) Statere, vergraben Ende 4. Jh.
- 12 IGCH 1011. Kertsch (Pantikapaion), 'up to 200' Statere, vergraben Mitte 4. Jh.
- 13 IGCH 1013. Taman-Hermonassa, ca. 70 AV Statere, davon 4 Kyzikos, vergraben Mitte 4. Jh.
- 14 IGCH 1045. Kobuleti, Georgien (25 km nördlich von Batumi), Einzel-fund, ca. 330

*Zum Fund von Mirmekion (2003)*¹⁴

Rechtzeitig um hier noch erwähnt zu werden, traf die Nachricht von diesem sensationellen Neufund ein. Bei Arbeiten in der Ausgrabung von Mirmekion bei Kertsch fanden Archäologen der Eremitage im April 2003 ein Tongefäß, das wohl um die Mitte des 4. Jhs. in die Erde kam. Darin versteckt waren 99 Elektronstatere von Kyzikos; von diesen 99 Stück waren 96 mit Typen, die von Fritze kannte, zwei (3 Exemplare) waren ihm unbekannt. Der eine dieser Münztypen ist der bisher in einem Exemplar bekannte Triton,¹⁵ der andere, mit einer knienden Figur, ist gänzlich neu.¹⁶ - Dieser Hort, der bereits ein Jahr nach seinem Auffinden publiziert war, wird später in seiner Gesamtheit ins Museum Kertsch kommen; Ende 2004 soll er in der Eremitage ausgestellt werden.

¹⁴ Siehe Anm. 6.

¹⁵ Hurter-Liewald 2002, 26.

¹⁶ Siehe Anhang, S. 35.

<i>Nr. v.Fr.</i>	<i>Münzbild</i>	<i>Nominal bei v.Fr.</i>	<i>Nominal neu</i>	<i>Gew.</i>	<i>Provenienz, Standort</i>
22	Mischwesen mit Vogelleib und Löwenkopf n.r., einen Thunfisch am Schwanz haltend	1/6, 1/12	Stater	16.13	*Pr.Slg.
23	Harpye n.r., einen Thunfisch am Schwanz haltend	1/6	Stater 1/12	16.06 1.29	*CNG 58, 2001, 538 Pr.Slg.
24	Harpye ohne Thunfisch n.r.	1/6	1/12	1.35	G & M 48, 1990, 367
27	Geflügelter nackter Mann n.l. in jeder Hand einen Thunfisch haltend	Stater	1/6 1/12	2.69 1.39	*SNG von Aulock 7268 Lanz 74, 1995, 195
33	Geflügelter Thunfisch n.l.	Stater, 1/12	1/6	2.59	*Lanz 82, 1997, 160
34	Bärenkopf n.r. mit Thunfischkopf im Maul	Stater, 1/12	1/6	2.67	ANS, SNG Berry 926
35	Fuchs n.l. auf Thunfisch n.r., ihm in den Schwanz beissend	1/12	Stater 1/6	16.25 2.67	*H-L 45, 1970, 238 = Mild. 16 G & M 96, 1999, 149
38	Löwenkopf mit offenem Rachen n.r.	Stater, 1/6	1/12		Athen (P 541)
39	Kopf einer Löwin n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.36	*Aufh. 15, 2000, 108 = MM 72, 1987, 179 = Rosen 433 = NFA 8, 1980, 197
40	Löwenprotome im Sprung n.l., den Kopf umgewendet	Stater	1/6	2.68	*CNG 24, 1992, 267; Stern- berg 25, 1991, 114
42	Löwe, geduckt, auf Thunfisch n.l.	Stater	1/6	2.70	*NFA 7, 1979, 154; Rosen 461
43	Pantherkopf von vorn	1/6, 1/12	Stater	16.12	*CNG 41, 1997, 520
44	Wolfskopf n.l. (eher Löwenkopf)	1/6	1/12	1.34	Pr.Slg.
46	Widderprotome n.l.	Stater	1/6	2.64	*Kastner 8, 1975, 47; SNG von Aulock 1175 = Jam. 2166
47	Widder n.l. liegend, den Kopf umgewendet	Stater	1/6 1/12	2.66 1.31	Moskau, State Historical Museum CNG Mail Bid 63, 2003, 406
49	Kopf eines Ziegenbocks n.l.	1/12	1/6	2.67	*SNG von Aulock 1174
50	Hundeprotome mit umgewendetem Kopf n.l.	1/6	1/12	1.36	Pr.Slg.
51	Protome eines geflügelten Hahns auf Thunfisch n.l.	Stater	1/6	2.67	*Triton 6, 2003, 298
54	Löwenkopf .l. und Widderkopf r.	Stater	1/6 1/12	2.64 1.34	*NAC "D", 1994, 1461 de Luynes 2428
55	Chimäre n.l.	Stater, 1/12	1/6	2.60	G & M 40, 1988, 216
57	Greifenkopf n.l.	1/6	1/12	1.33	Sternberg 25, 1991, 116
59	Geflügelte Pferdeprotome n.l.	1/6	1/12	1.33	*CNG 46, 1998, 378; Auc- tiones 26, 1996, 196
62	Jünglingskopf mit gepunktetem Haar n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.32	*SNG von Aulock 7283; Leu 91, 2004, 150 = MM 41, 1970

64	Athenakopf mit langem Haar n.l., Thunfisch schräg	Stater, 1/6	1/12	1.34	MM FPL 608, 2002, 69
70	Jüngling n.l. kniend, in jeder Hand Thunfisch	Stater	1/6	2.65	*Peus 288, 1975, 231; MM 72, 1987, 193 = Rosen 448
71	Sphinxprotome n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.35	Vinchon, Nov. 1994, 73; Auctiones 4, 1974, 32
77	Silenskopf von vorn	1/6, 1/12	Stater	15.96	*von Aulock <i>hors cat.</i> ; Vinchon, Nov. 1994, 61; Coin Hoards II S.7, 2
78	Mischwesen mit Thunfisch n.l.	1/12	1/6	2.67	*Sotheby's 1984 (Brand part 5), 181
79	Delphinmann n.l.	1/12	Stater	16.11	*Berlin (1910/1119) = Franke-Hirmer 599
			1/6	2.67	*MM 72, 1987, 200 = Rosen 457
80	Prora n.l.	Stater	1/6	2.66	*MM 72, 1987, 201 = Rosen 458; SNG von Aulock 1183
82	Löwenskalp von vorn	Stater, 1/6	1/12	1.35	Vinchon, Nov. 2000, 163.
84	Löwe mit gestäubter Mähne n.l. laufend	Stater	1/6	2.63	*G & M 88, 1998, 165; MM 72, 1987, 203 = Rosen 461
86	Panther n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.25	Sternberg 12, 1982, 200
90	Eber n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.31	*NAC 18, 2000, 194
95	Thunfisch zwischen 2 Delphinen	1/6	Stater	15.96	*The New York Sale 4, 2002, 180
97	Chimäre n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.35	MM FPL 585, 1995, 4; Boston Suppl. 147
			1/24	0.89	NFA 20, 1988, 709
98	Greifenprotome n.l., davor Thunfisch	Stater	1/6	2.63	*MM 72, 1987, 216 = Rosen 474
99	Greif n.l. stehend	Stater, 1/6	1/12	1.36	Pr.Slg.
100	Greif mit geraden Flügeln auf Thunfisch n.l.	1/6	Stater	16.02	*CNG 61, 2002, 631
101	Greif n.l. hockend	Stater	1/12	1.31	MM 41, 1970, 136
104	Geflügelter Hund n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.32	*SNG von Aulock 7304; Boston 1436
106	Frauenkopf mit Sphendone n.l.	1/6	1/12	1.32	*G & M 73, 1995, 145
109	Frauenraub	1/6	Stater	15.98	*Leu 33, 1983, 356; Gulbenkian 616
115	Behelmter Krieger mit Tuba und Schwert n.l. kniend	Stater, 1/24	1/6	2.67	*MM FPL 516, 1988, 45; H-L 1959, 244; MM 85, 1997, 106
			1/12	1.33	Peus 372, 2002, 422
121	Nike im Knielauf n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.39	Dewing 2169
122	Silen im Knielauf n.l., in der Rechten Thunfisch	Stater, 1/6	1/12	1.33	*Leu 76, 1999, 145; Traité II 2702
123	Mann mit Raubtierkopf n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.36	Hirsch 182, 1994, 204
125	Androkephaler Stier n.l., den Kopf nach vorn gewendet	Stater, 1/6, 1/12	1/24		Athen, Numismatic Museum (59/4995)
126	Triton mit Kranz n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.33	*MM 52, 1975, 168
130	Kopf des Zeus-Ammon n.r.	Stater	1/6	2.64	G & M 89, 1998, 169

			1/12	1.32	*Leu 77, 2000, 262
			1/24	0.68	Sternberg 17, 1986, 130
132	Apollonkopf en face	Stater	1/6	2.66	*Pr.Slg. USA
134	Athenakopf n.l.	Stater	1/6	2.65	SNG von Post 167
			1/24	0.65	MM FPL 258, 1965, 12
136	Frauenkopf mit Sakkos n.r.	Stater	1/6	2.64	*Vinchon Nov. 1994, 70 = Ward 509
140	Kopf des Herakles n.r.	Stater	1/24	0.64	Boston 1527
142	Kopf des Attis mit Haube n.r.	Stater, 1/6	1/12	1.32	*Vinchon, Nov. 1994, 64
			1/24	0.56	Myers, FPL Jan. 1982, 13
143	Jünglingskopf mit kurzem Haar n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.35	*Numismatica Genevensis, Nov. 2002, 47
145	Zeus mit Adler n.r.	Stater	1/6	2.65	*Pr.Slg; NFA 1, 1975, 148
			1/24	0.64	St. Petersburg, Inv. 1228; RBN 145, 1999, Taf. 5, 39
149	Apollon mit Bogen n.r. kniend	Stater	1/6	2.62	Dewing 2172 = Sartiges 340; Boston 1482
154	Nike mit Aphlaston n.l.	Stater, 1/6	1/12	1.32	G & M 97, 1999, 340 ('Hekte')
			1/24	0.71	*Hirsch 204, 1999, 325
155	Dionysos auf Pantherfell n.l. liegend	Stater, 1/6	1/12	1.32	*Pr.Slg.
			1/24	0.66	Hirsch 233, 2004, 1417 = Hirsch 205, 1999, 265 = Hirsch 203, 1999, 242
156	Kabire mit Widder	Stater, 1/6	1/12	1.31	Kovacs, Mail Bid XII, 1995, 82
			1/24	0.68	Pr.Slg.
161	Herakles und nemeischer Löwe	Stater, 1/6	1/12	1.34	*Leu 15, 1976, 279 = SNG von Aulock 1208
162	Perseus mit Medusenhaupt	Stater, 1/6, 1/24	1/12	1.26	*MzZ 90, 1997, 123
169	Knabe mit Thunfisch n.r.	Stater	1/6	2.63	*Vinchon, Okt. 2003, 33; NFA 27, 1991, 58
172	Silen, Kantharos füllend	Stater	1/6	2.63	*Pr.Slg.
175	Skylla n.l., Thunfisch haltend	Stater	1/6	2.64	*Spink Feb. 1977, 107
177	Löwe n.r., in ein Schwert beissend	Stater	1/6	2.59	Sternberg 11, 1981, 106
			1/12	1.30	SNG von Aulock 7313
			1/24	0.65	*Vinchon, Nov. 1994, 77
179	Ithyphallischer Esel n.l.	Stater	1/6	2.60	*MM 72, 1987, 243 = Rosen 513
181	Kithara	Stater, 1/12	1/6	2.61	*MM FPL 535, 1990, 48
			1/24	0.64	Gulbenkian 645
182	Zeuskopf von vorn	Stater	1/12	1.31	*Leu 57, 1993, 100
191	Bärtiger Kopf des Pan n.l.	Stater	1/12	1.33	*Leu 76, 1999, 149 = MM 41, 1970, 144
203	Aphrodite und Erosknabe	Stater	1/6	2.64	*CNG 34, 1995, 120 = NFA 20, 1988, 710;
205	Dionysosknabe von vorn	Stater	1/6	2.70	*Pr.Slg.
215	Eleutheria n.r.	Stater, 1/12	1/24	0.62	MM 41, 1970, 145
217	Sphinx n.l. schreitend	Stater	1/6	2.60	*MM 72, 1987, 244 = Rosen 510
220	2 Adler auf Omphalos	Stater	1/6	2.68	*MM 54, 1978, 266

NACHTRÄGE

A Nominale, nicht bei Hurter-Liewald, SNR 81, 2002

	<i>Münzbild</i>	<i>Nominal bei H.-L.</i>	<i>Nominal neu</i>	<i>Gewicht</i>	<i>Provenienz, Standort</i>
36	Löwenkopf von vorn, im Maul Thunfisch	1/12	Stater	15.99	*Pr.Slg.
43	Protome einer Kuh n.l.	1/6	1/6	2.73	"G & M 122, 2003, 1372 (dort 'Stier') Variante mit Kuh nach rechts

B Neue Münztypen

Götter

Acheloos

1	Protome eines bärtigen androkephalen Stiers n.r.				
	a	1/6	2.58	Leu 91, 2004, 152	

Acheloos ist im kyzikenischen Pantheon nicht neu. Wir kennen seinen Kopf aus archaischer Zeit (siehe SNR 81, 2002, 11) sowie den klassischen Typ, der auf Prägungen von Gela aus dem 3. Viertel des 5. Jhds zurückgeht (von Fritze 174). Ganz neu ist diese barocke Version aus der Zeit von 380-360, die sich mit Bronzen des sizilischen Herbessos vergleichen lässt.

Darstellungen von Menschen: Ganze Figuren

Bogenschütze

2	Bogenschütze über Thunfisch halbrechts kniend; er trägt einen attischen Helm mit aufgeklapptem Wangenschutz und einem langen, auf den Rücken herabreichenden Busch und einen kurzen, losen Chiton, der unterhalb der linken Schulter geknüpft ist und die rechte Schulter freilässt. Die rechte Hand ist neben dem rechten Knie auf den Boden gestützt, während der Krieger in der leicht erhobenen Linken einen Bogen hält. Um 400-380.				
	a	Stater	16.13	Mirmekion-Hort, siehe BUTJAGIN-CHISTOV (Anm.6), S. 32, Abb. 3-4.	

Dargestellt ist ein antiker Bogenschütze, wie er mit der Rechten nach einem Pfeil greift, um den nächsten Schuss abzugeben (der Pfeil ist entweder nicht dargestellt oder ist nicht auf dem Schrötling). Wir haben es sicher mit einem Helden des Trojanischen Kriegs zu tun. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist er Pandaros, der beste Bogenschütze im trojanischen Heer; seinen Bogen hatte er von Apollon erhalten. Von Athena verblendet, schoss er auf Menelaos, aber die Göttin selbst wehrte den tödlichen Pfeil ab (Ilias 4,

105-126). Pandaros fiel später durch einen Speer des Diomedes; im Kampf um seinen Leichnam musste Aeneas von Apollon vor der Wut des griechischen Angreifers gerettet werden. Zu Pandaros siehe auch LIMC VII/1, S. 160, 2, die *Tabula Iliaca* im Cabinet des médailles in Paris, wo er, behelmt und in phrygischer Tracht, inschriftlich bezeichnet ist.

Die Ilias kennt noch andere berühmte Bogenschützen, wie den Griechen Philoktet und den trojanischen Prinzen Paris. Was der Identifikation mit Pandaros mehr Gewicht gibt, ist die Überlieferung, dass Pandaros und sein Vater Lykaon in Kyzikos als Heroen verehrt wurden. Pandaros wäre jetzt nach Memnon der zweite trojanische Held, der auf Münzen von Kyzikos dargestellt ist (siehe Hurter-Liewald 2002, 19).

In der perspektivischen Darstellung seiner Haltung frappiert dieser Bogenschütze durch die Ähnlichkeit mit dem zeitgleichen Astragalspieler, siehe Hurter-Liewald 2002, 15; sie ist so stark, dass wir den gleichen Stempelschneider annehmen können.

Tiere

Ibex

3 Kopf einer Bergziege (*Ibex*) mit grossem geschweiften Horn n.l.; unten Thunfisch

a 1/6 2.64 *Pr.Slg.

Vgl. die Hemihekte von Fritze 49, Taf. I, 50, sowie die Hekte von Aulock 1174, bei denen es sich viel eher um eine gewöhnliche Hausziege als um einen Ibex handelt.

Biene

4 Biene, von oben gesehen, darunter Thunfisch

a 1/6 2.65 *SNR 81, 2002, S. 39, 47A, ex Triton VI, 2003, 313

Die Biene ist von den Tetradrachmen von Ephesos übernommen, die zu den häufigsten kleinasiatischen Münzen des 4. Jhs. gehören. Die geraden Flügel des Insekts deuten auf ein Vorbild aus dem 2. Viertel des 4. Jhs. hin.

Kalb

5 Kälberkopf n.l., dahinter Thunfisch nach unten. Um 460-440.

a Stater 16.08 Hess-Divo 299, 27. Okt. 2004, 61



Dieses neue Münzbild gehört zu den Tierdarstellungen aus der Mitte des 5. Jahrhunderts, siehe von Fritze Taf. 3, 1-11, besonders Taf. 3, 6 (Stierkopf, darunter Thunfisch). Es findet seine Entsprechung sowohl in Phokaia, Bodenstedt Ph 48, wie in Mytilene, wo der Kälberkopf zuerst als inkuse Rückseite vorkommt, Bodenstedt My 27-29, später als erhabenes Münzbild, My 56.

Summary

This second article of a three-part project deals with those denominations which were not known to von Fritze in 1910. Of 202 types studied (not counting the early ones with fish heads or tails) new denominations of 80 types have appeared since, in several cases more than one of a type. The picture that emerges shows that at the onset of Kyzikene electrum coinage small denominations prevailed, even sixth are relatively rare. Staters become more important in the last quarter of the sixth century and dominate the coinage from the end of the fifth until it comes to an end around 330 BC.

A map of the documented findspots of Kyzikene staters shows that they played an important role in the trade between Greece and southern Russia, especially in the fourth century.

A third article will deal with the beginning of Kyzikene electrum coinage with its numerous fractions.

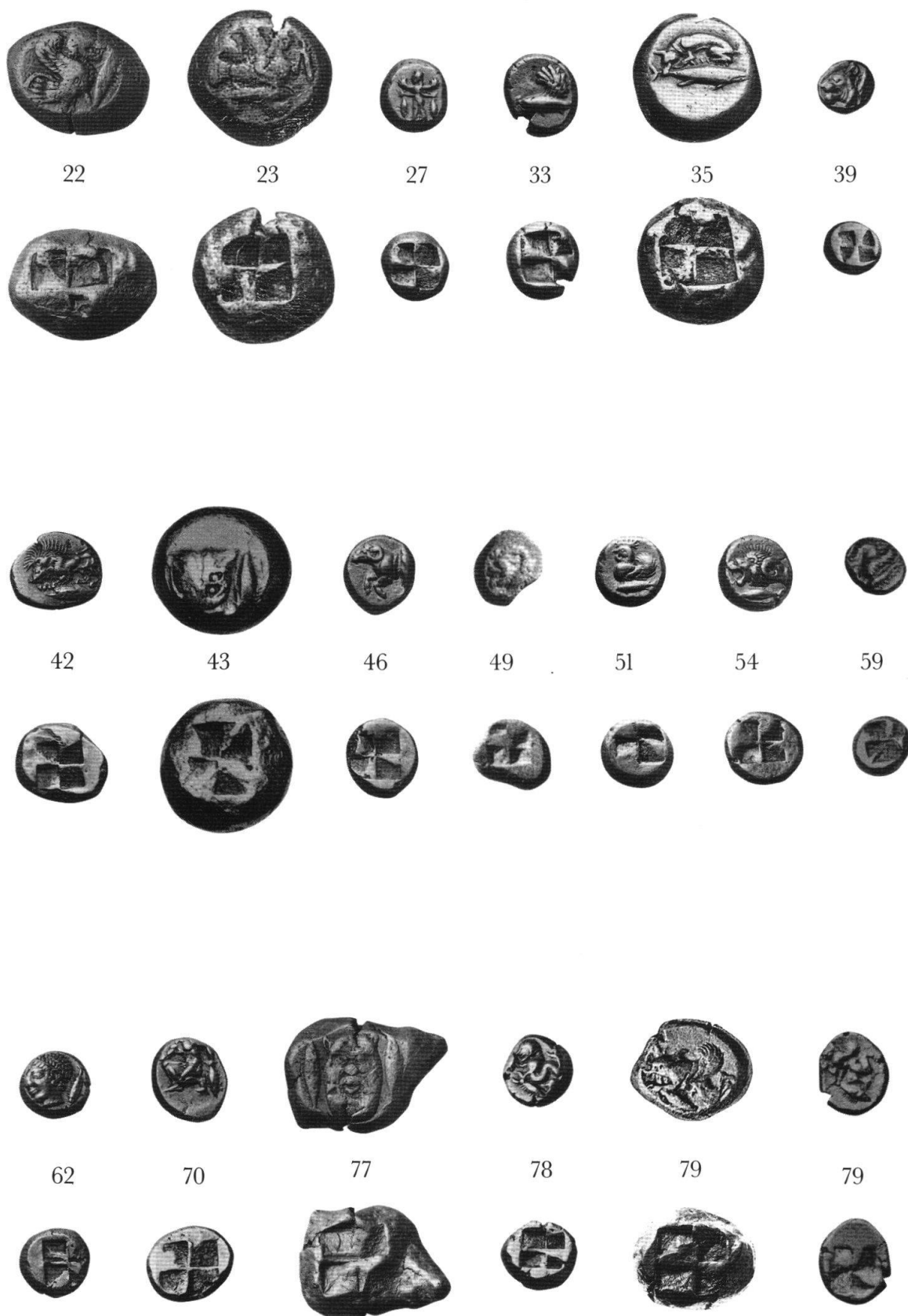
S. H.

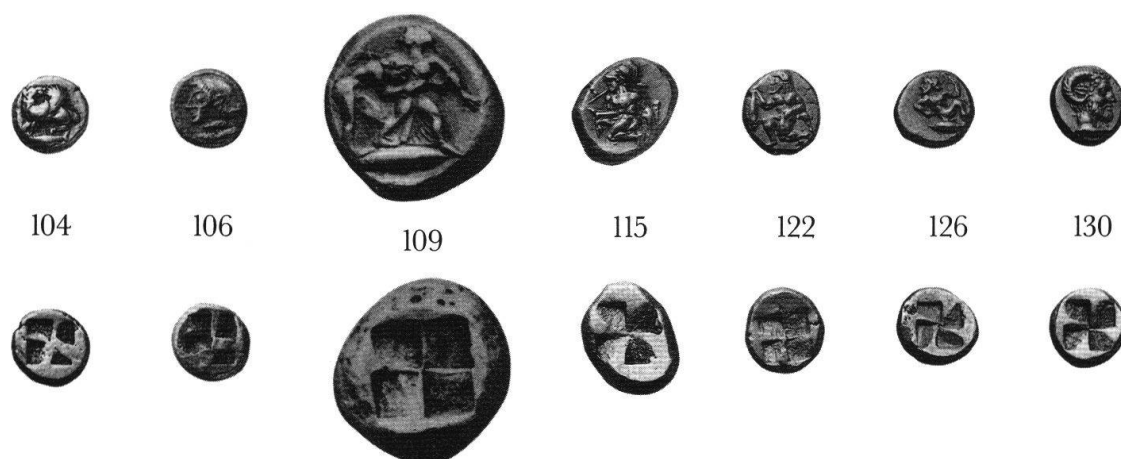
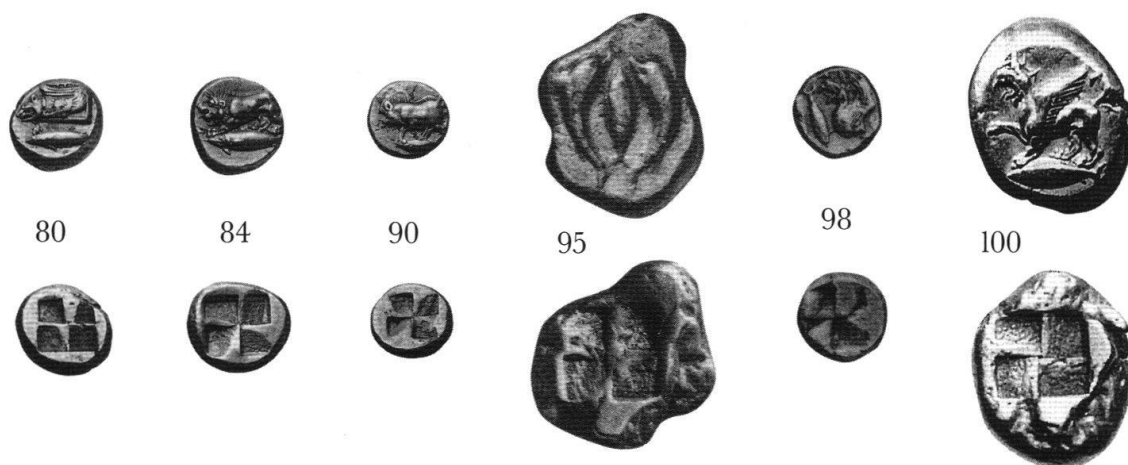
Abgekürzt zitierte Auktionskataloge

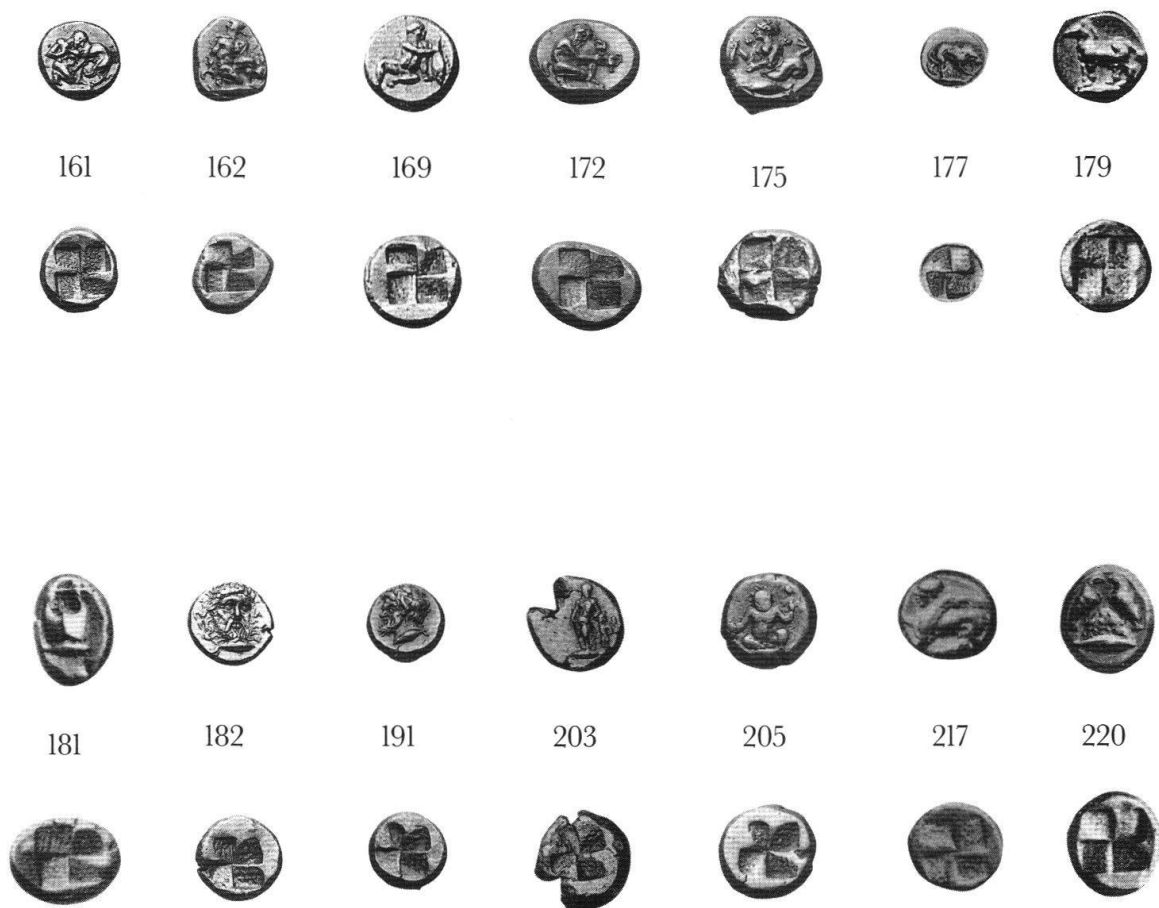
Aufh.	Hauck & Aufhäuser, München
CNG	Classical Numismatic Group, London/Lancaster, PA
G & M	Giessener Münzhandlung, Gorny & Mosch, München
H-L	Hess-Leu (A. Hess AG und Bank Leu), Luzern
MM	Münzen und Medaillen AG, Basel
MzZ	MünzZentrum, Köln
NAC	Numismatica Ars Classica., Zürich
NFA	Numismatic Fine Arts, Beverly Hills

Silvia Mani Hurter
Bellerivestrasse 217
CH-8008 Zürich
s.m.hurter@bluewin.ch

Dr. Hans-Joachim Liewald
Franklinstrasse 21
D-70435 Stuttgart







NACHTRÄGE

